



Eckart Severing
Forschungsinstitut
betriebliche Bildung (f-bb)

Nürnberg, 13. März 2008:
15. Hochschultage Berufliche
Bildung
WS 26/2:
Flexibilisierungsansätze als
Merkmal beruflicher Bildung

Ausbildungsbausteine in der (Nach-)Qualifizierung junger Erwachsener

Neue Ansätze und Chancen

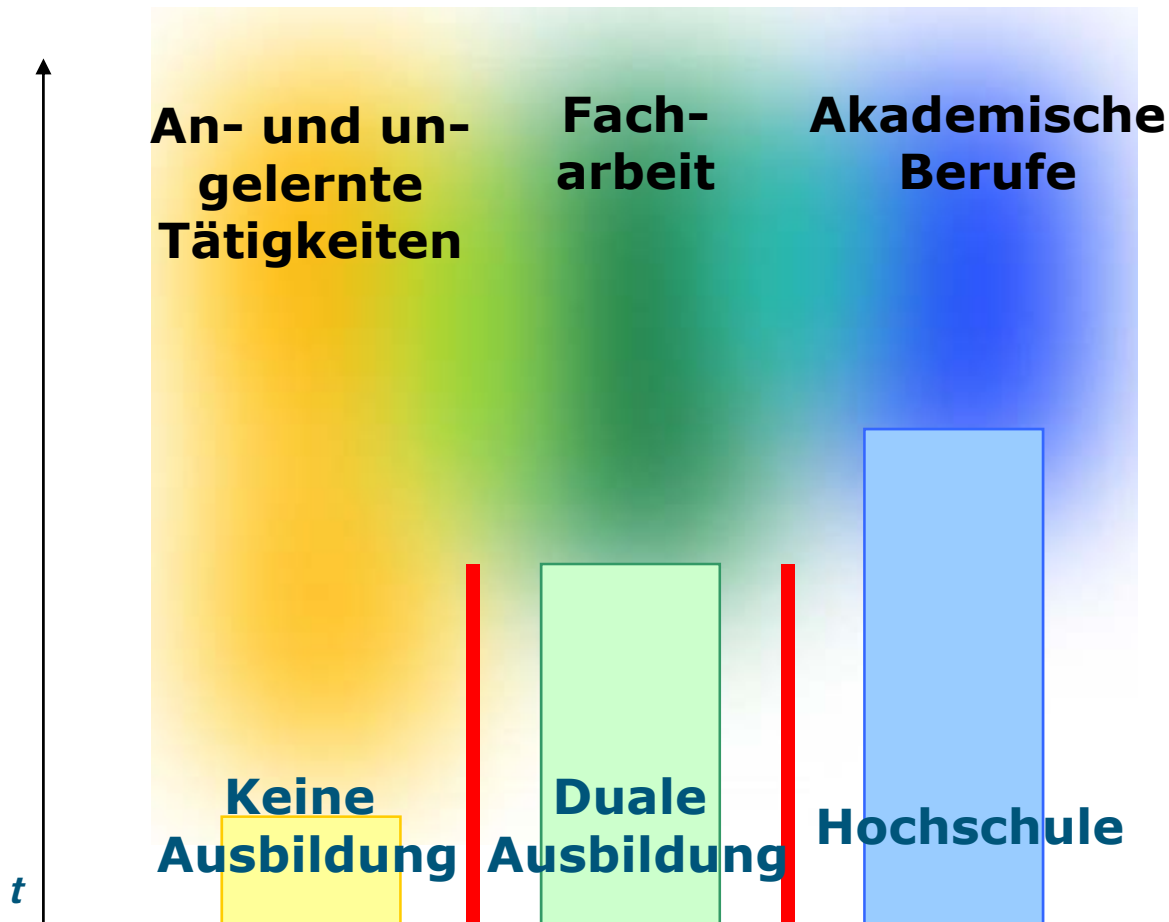
Ausgangspunkte

- Resultate von 15 Jahren Ungleichgewicht von Ausbildungsstellennachfrage und –angebot:
 - Hohe Zahl junger Erwachsener ohne Berufsabschluss: Jeder siebte Jugendliche eines Altersjahrganges und rund 1,6 Millionen 20- bis 30jährigen sind ohne Berufsabschluss [BMBF 2008]
 - Hohes Arbeitsmarktrisiko dieser jungen Erwachsenen
 - Jüngere Alterskohorten beruflich schlechter qualifiziert als ältere [Reinmann 2005]
- Hohe Altbewerberquote: 2006 standen 372.500 Erstbewerbern 385.200 unversorgte Bewerber aus Vorjahren gegenüber, 30% davon älter als 20 Jahre [BMBF 2007]

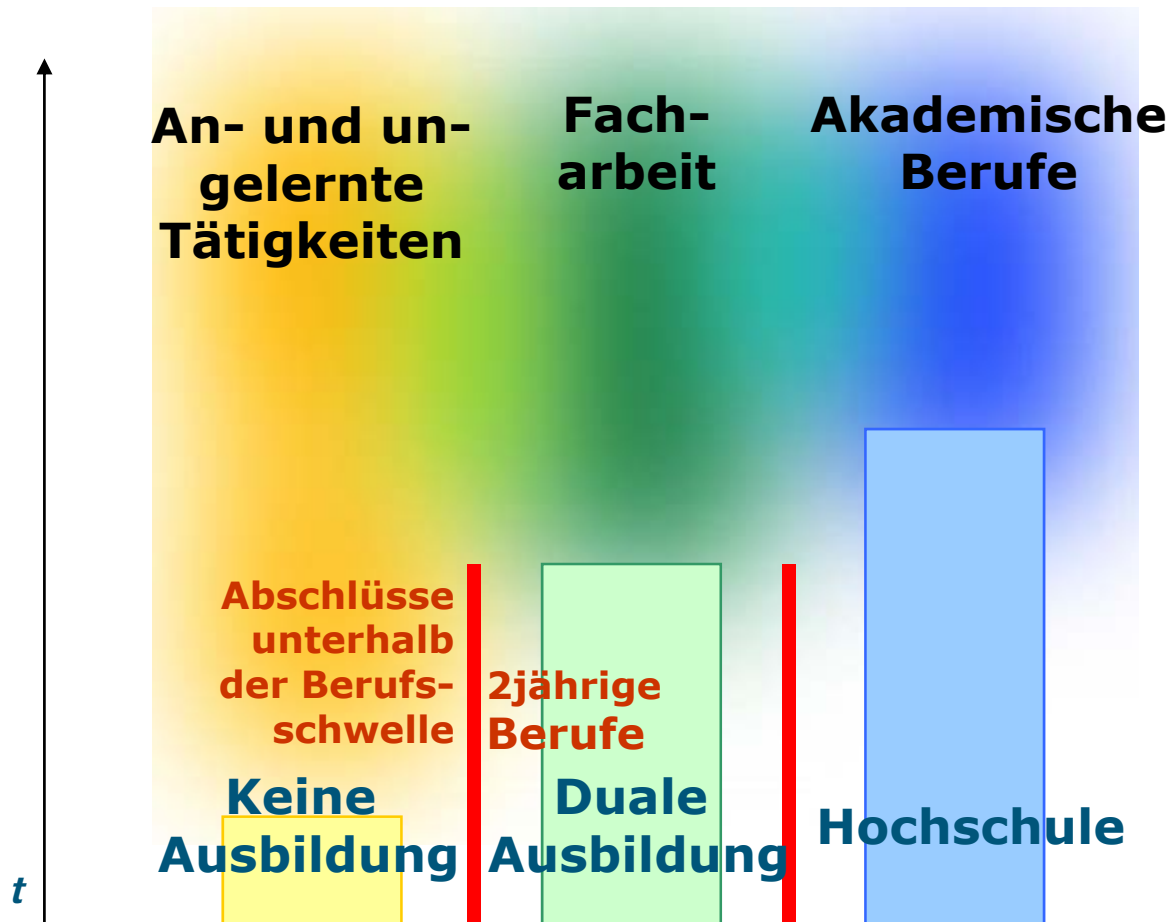
Übergangssystem vor der Berufsausbildung

- Viele Ausbildungs-Aspiranten münden in ein ausbildungsvorbereitendes Übergangssystem. Nur noch 15% der Schulabsolventen ohne Abschluss und nur 40% der Hauptschulabsolventen mit Abschluss münden in eine duale Ausbildung. [Konsortium Bildungsberichterstattung 2006. IAB 2007]
- Aufwand der BA 2005: 642 Mio€, 2006: 547 Mio€
- Die Ausbildungsvorbereitung ist mit der eigentlichen Ausbildung nur mangelhaft verzahnt und insgesamt unübersichtlich.
- Die Transparenz der Lerninhalte auf dem Arbeits- oder dem Ausbildungsstellenmarkt ist nicht gegeben.
- Sie führt in der Regel nicht zu verwertbaren beruflichen Zertifikaten; die Berufsausbildung grenzt sich nach unten ab.

Abschottung im Bildungssystem Flexibilisierung im Beschäftigungssystem?



Abschottung im Bildungssystem Flexibilisierung im Beschäftigungssystem?



Qualifikationsanforderungen an einfache Arbeit

Produzierende Industrie

- Standardisierung in ganzheitlichen Produktionssystemen: „Qualifizierte Routinearbeit“ [Lacher 2006, Springer 2000]
- Zunahme manueller Arbeit in den Montagen, heterogene Anforderungen.

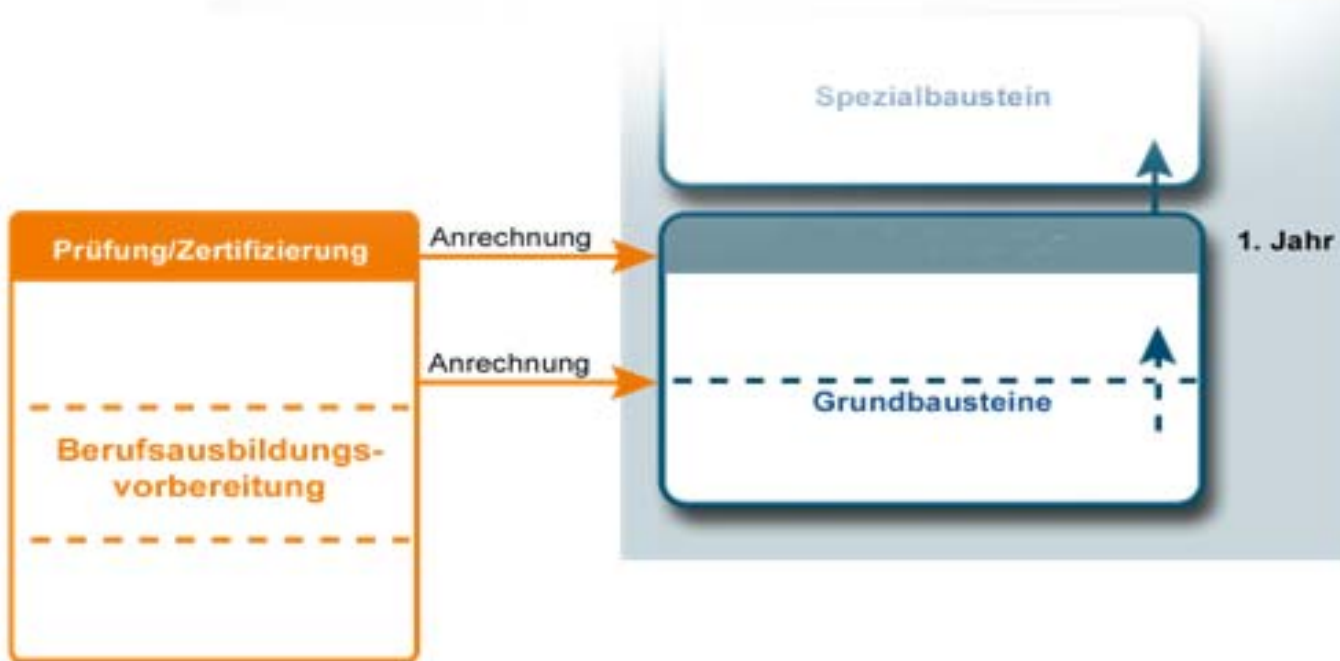
Dienstleistung

- Loyalitäts- und Qualitätsanforderungen vs. Qualifikation und Einstufung
- Einfache Arbeit an der Schnittstelle zum Kunden

Abgrenzung der Dualen Ausbildung nach unten

- Die Berufsbildung setzt hohe Standards für die Ausbildung in anerkannten Berufen.
Folge: Geringe Integrationswirkung am unteren Rand.
- Keine Einfachberufe für Einfachtätigkeiten:
Mittel der Qualitätssicherung der Dualen Ausbildung?
Hindernis einer Retaylorisierung?

Anrechenbarkeit der BAV



Folgerungen für eine innovative Arbeitsmarktpolitik

1. Teilqualifikationen statt beliebiger Maßnahmekonzepte ohne Bezug auf einen Abschluss.
2. Teilqualifikationen nehmen Elemente aus geregelten Ausbildungsberufen auf. Sie sind Bildungsträgerübergreifend standardisiert.
3. Teilqualifikationen vermitteln berufliche Handlungskompetenz und sind prinzipiell in betrieblichen Ausbildungsverhältnissen anrechenbar.
4. Teilqualifikationen trennen berufliche Inhalte von anderen Hilfen und allgemeinen Lerninhalten ab.
5. Teilqualifikationen werden individuell zertifiziert.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Prof. Dr. Eckart Severing

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Obere Turnstr. 8

90429 Nürnberg

Tel.: +49-911-27779-28

Mail: severing.eckart@f-bb.de

Folien abrufbar unter: www.f-bb.de